

# Geschäftsbericht 2015

## Landwirtschaftliche Kreditkasse





## Inhaltsverzeichnis

1	Organe und Geschäftsstelle .....	3
2	Agrarpolitik .....	4
3	Das Landwirtschaftsjahr 2015 .....	4
4	Die Landwirtschaft im Kanton .....	6
5	Kreditkasse / Geschäftsjahr .....	8
6	Kreditvergabe .....	9
7	Kreditverwendung.....	10
8	Kreditverwaltung.....	12
9	Bilanz und Erfolgsrechnung 2015 .....	13
10	Revision und Genehmigung der Jahresrechnung.....	15

Titelbild: Projekt zur regionalen Entwicklung, Neubau Skihütte in Heiden



## 1 Organe und Geschäftsstelle

**Präsidentin:** Marianne Koller-Bohl, Regierungsrätin, Teufen

**Mitglieder:** Margrith Egli, Rehetobel, bis Juni 2015  
Silvia Lutz, Trogen, ab Juni 2015  
Monika Giger, Hundwil  
Stefan Tanner, Stein  
Thomas Hody, Teufen  
Konrad Meier, Herisau  
Rolf Germann, Waldstatt

**Geschäftsausschuss:** Marianne Koller-Bohl, Regierungsrätin, Teufen  
Thomas Hody, Teufen  
Jakob Scherrer, Leiter Amt für Landwirtschaft, Waldstatt

**Revisionsstelle:** Finanzkontrolle, Regierungsgebäude, Herisau

**Geschäftsstelle:** Jakob Scherrer, Leiter Amt für Landwirtschaft, Waldstatt      Geschäftsführer  
Peter Raschle, Urnäsch      Kreditsachbearbeiter



## 2 Agrarpolitik

Der starke Franken, der der Schweizer Wirtschaft im Jahr 2015 zu schaffen machte, beeinflusste auch die landwirtschaftlichen Absatzmärkte. Die Währungsverhältnisse sind am 15. Januar 2015 aus den Fugen geraten, als die Nationalbank den seit einigen Jahren festgesetzten Mindestkurs zum Euro aufhob. Mit dem Fall des Euros auf einen Wechselkurs zwischen Fr. 1.- und 1.10 wurde die Preisdifferenz zwischen den inländischen und den importierten Produkten um einen Schlag um 15% höher.

Die Agrarpolitik 2014 bis 2017 hat bereits das zweite Umsetzungsjahr hinter sich. Die Neugliederung der Direktzahlungen hat für die Ausserrhoder Betriebe merkliche Einbussen mit sich gebracht, obwohl sie sich bei den neuen Direktzahlungsprogrammen in grosser Zahl beteiligen.

Für die nächsten Jahre will das Bundesamt für Landwirtschaft Kontinuität in die Agrarpolitik bringen und die aktuellen Massnahmen konsolidieren. Das Landwirtschaftsgesetz soll auf die Periode 2018 bis 2021 nicht revidiert werden. Wenn Änderungen nötig sind, werden diese auf Verordnungsstufe umgesetzt.

Ende 2015 brachte der Bundesrat die Vorlagen für den landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen 2018 bis 2021 in der Höhe von 13.04 Milliarden in die Vernehmlassung. Gegenüber dem Zahlungsrahmen 2014 bis 2017 will der Bundesrat Einsparungen bei den Direktzahlungen im Umfang von 4.6 % vornehmen. Für Grundlagenverbesserungen und soziale Begleitmassnahmen, zu welchen auch die Strukturverbesserungen gehören, sollen ebenfalls weniger Mittel eingesetzt werden. Der Zahlungsrahmen für Produktion und Absatz (u.a. mit der Verkäsungszulage) ist in der bisherigen Grössenordnung geplant.

Die Agrarpolitik der kommenden Jahre begleiten soll das Thema administrative Vereinfachungen. Zu diesem Thema liegen im Parlament vier Motionen vor.

## 3 Das Landwirtschaftsjahr 2015

### Ein Sommer mit Hitzerekorden

Nach einem durchschnittlichen Winter war es im April sonnig und mild. Der Mai war nass, aber überdurchschnittlich warm. Ab Juni hielt dann ein sehr warmer und bis Ende August auch sehr trockener Sommer Einzug. Im Juli erlebte die Schweiz eine der extremsten Hitzezeiten seit über 150 Jahren. In Genf wurde mit 39,7 Grad Celsius die höchste je auf der Alpennordseite gemessene Temperatur gemessen. Der Regen fiel im Sommer ausschliesslich in Form von Gewittern, weshalb die Verteilung sehr unterschiedlich ausfiel. Erst der September brachte endlich Regen und kühlere Tage.

### Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Der Produktionswert der Landwirtschaft betrug im Jahr 2015 gemäss Schätzung des Bundesamts für Statistik 10,085 Milliarden Franken, 5,5 % weniger als im Vorjahr. Davon stammten 48,0 % aus der tierischen und 40,6 % aus der pflanzlichen Produktion. Die restlichen 11,4 % erbrachten die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten.

Die Sommertrockenheit reduzierte zum Teil die Erträge der pflanzlichen Kulturen, was gegenüber dem Vorjahr zu einer Abnahme des Gesamtwerts von 3,3 % führte. Besonders schlecht liefen der Milch- und der Schweinemarkt. Bei den übrigen tierischen Produkten stimmte Angebot und Nachfrage besser überein, was sich günstig auf die



Produzentenpreise auswirkte. Insgesamt nahm der Produktionswert der tierischen Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % ab.

Die Einnahmen aus den landwirtschaftlichen Dienstleistungen wie Lohnarbeiten für Dritte (z.B. Saat und Ernte) nahmen in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Der Wert der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten wie Verarbeitung von Mostobst, Fleisch oder Milch auf dem Hof oder Dienstleistungen, wie Strassenrand- und Landschaftspflege, die Haltung von Pensionstieren (Pferde) sowie Übernachtungen von Touristen (Schlafen im Stroh) fielen wegen zunehmender Bedeutung der Dienstleistungen ebenfalls höher aus als im 2014.

#### Nutzvieh gesucht

Der Nutzviehmarkt erlitt im Frühjahr aufgrund der tiefen Milchpreise einen Rückgang um rund 200 Franken auf 3000 Franken je Kuh. Im heissen Juli wurden mehrere tausend Kühe infolge Futtermangels vorzeitig geschlachtet und trotzdem stiegen die Kuhpreise an den Auktionen auf 3400 Franken je Kuh. Im August pendelten sie sich bei 3150 Franken ein. Junge Milchkühe blieben gesucht, weil viele Milchkühe mit Stieren von Fleischrassen besamt wurden und sich so die Zahl der für die Nachzucht geeigneten reinrassigen, milchbetonten Kulkälber reduzierte.

#### Ausgetrockneter Schlachtkuhmarkt

Als Folge des anhaltend tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände zurück. Verarbeitungsvieh war über das ganze Jahr gesucht. Zur Deckung der Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch wurden Importe bewilligt. Die Freigaben von Januar bis Ende September lagen bei 11 125 Tonnen Kühe in Hälften, was aber rund 1000 Tonnen weniger war als in derselben Vorjahresperiode. Im Schnitt wurden für T3-Kühe von Januar bis September im Schlachthof 7.87 Franken je Kilo Schlachtgewicht (SG) gelöst, was 50 Rappen mehr ist als im Vorjahr.

#### Zufriedene Munimäster

Der Bankviehmarkt verlief 2015 erfreulich. Die Produktion war wie im Vorjahr relativ hoch (+1 %) und teilweise herrschte Preisdruck infolge zu hoher Mengen im Labelbereich. Bis Ende September gab das Bundesamt für Landwirtschaft 4375 Tonnen High-Quality Rinds-Nierstücke für den Import frei, 800 Tonnen mehr als im Vorjahr. Weil jedoch die Nachfrage nach Rindfleisch sehr gut war, lag der QM-Munipreis T3 mit 8.90 Franken je Kilo SG bis Ende September fast 50 Rappen über dem Vorjahresniveau. Damit konnten die Mäster die wegfallenden Tierbeiträge zum Teil wettmachen.

#### Unsicherheit auf Kälbermarkt

Die Kälbermäster hatten kein einfaches Jahr. Weil es keine öffentlichen Kälbermärkte mehr gab, entfiel die Absatzgarantie für Bankkälber. Zahlreiche Medienberichte über die Kalbfleischfarbe und das Schlachten junger Tränkekälber trübte zudem das Image des Kalbfleischs. Im Frühjahr wurden rund 450 Tonnen Kalbfleisch eingefroren. Trotzdem sank der Preis im Mai auf 12 Franken je Kilo SG. Obwohl sich der Markt im Sommer erholte, blieben die Preise tief. Erst gegen Herbst zogen sie etwas an. Im Schnitt wurden für T3-Kälber von Januar bis September 13.20 Franken je Kilo SG gelöst, 50 Rappen weniger als im Vorjahr.

#### Zu viele Ferkel

Saisonal bedingt stieg der Ferkelpreis bis Ende Februar auf das Jahreshöchstniveau von 6.80 Franken je Kilo Lebendgewicht, was aber 1.50 Franken weniger war als der Höchstpreis im Vorjahr. Ab April ging es bergab: Wegen Überangeboten sank der Preis stetig bis Ende September auf 3.50 Franken je Kilo lebend ab Stall. Auf Grund der Absatzprobleme im Schweinemarkt verzögerte sich in der Folge zusätzlich der Absatz der Jäger.

#### Schweine billig verkauft

Der QM-Schweinepreis kletterte im heissen Sommer während sechs Wochen auf den Jahreshöchstpreis von 3.80 Franken je Kilo SG, 90 Rappen weniger als im Sommer 2014. Trotz guter Marktsituation konnte kein weiterer Preisaufschlag erzielt werden. 2015 wurden in den ersten acht Monaten rund zwei Prozent mehr Schweinefleisch produziert als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wegen der guten Versorgung wurden keine Importe bewilligt.

Ende September lag der Preis pro Kilo Schlachtgewicht noch bei 3.20 Franken. Es scheint, dass der Schweine- markt 2015 die Talsohle des Schweinezyklus erreicht hat.

#### Eier und Poulet gefragt

Trotz wachsender Inlandproduktion verkaufen sich Schweizer Eier und Poulets nach wie vor gut. Der Inlandanteil liegt nun bei 57 % (Eier) und 55 % (Poulets). Die Konsumentinnen und Konsumenten geben Schweizer Eiern und Schweizer Poulets weiterhin den Vorrang – trotz Frankenstärke und Einkaufstourismus. Die gute Koordination zwischen Detailhandel, Vermarktung und Produzenten wirkt sich konstruktiv für alle Beteiligten aus.

*Quellenangabe zum Abschnitt ab dem Titel Landwirtschaftsjahr 2015: Schweizerischer Bauernverband, Situationsbericht 2015*

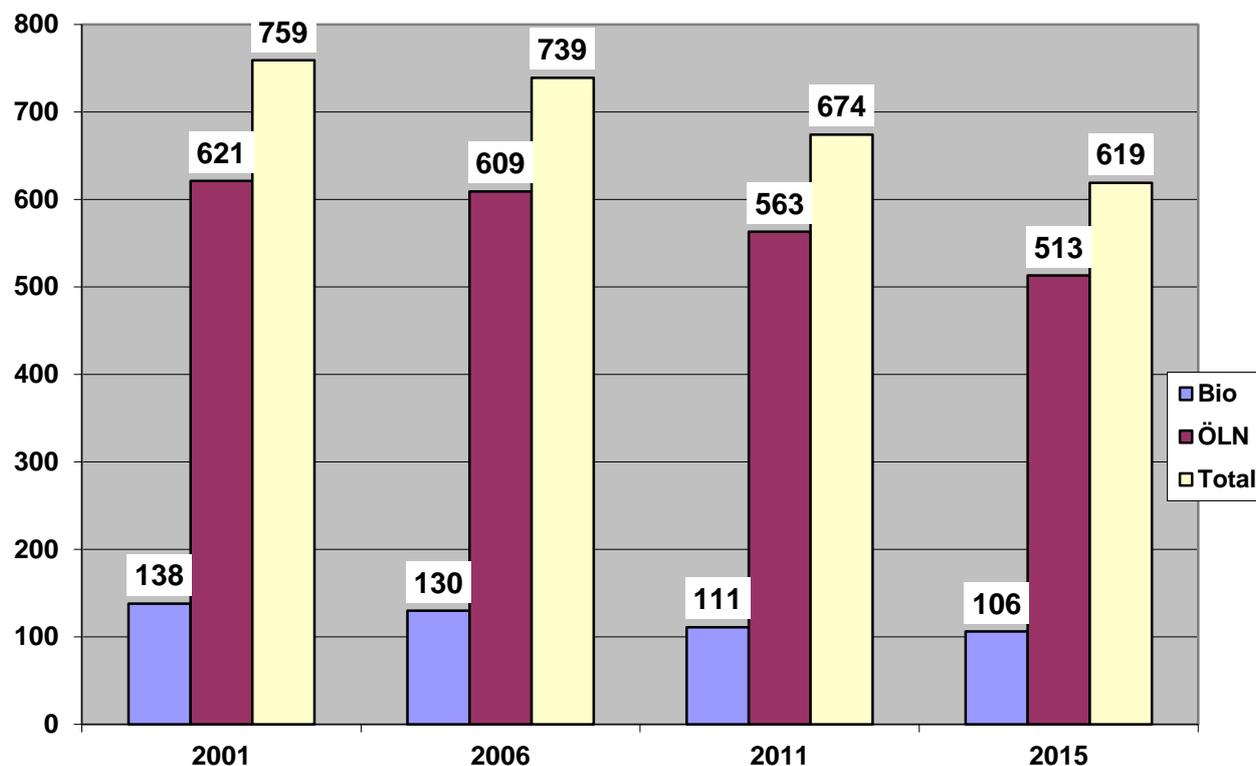
## 4 Die Landwirtschaft im Kanton

Manche Viehwirtschaftsbetriebe sind am Ausbau der inneren Aufstockung interessiert. Zurzeit ist es der Geflügel- sektor, der entsprechende Produktionskapazitäten anbieten kann. Als Folge davon stehen Bio-Legehennenställe und Pouletmastställe in Planung. Einzelne solcher Ställe wurden in den letzten Jahren bereits realisiert.

#### *Produktionsrichtung und Strukturwandel*

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Direktzahlungen sank um 1.6 % auf 619 Betriebe. Die durchschnittliche Betriebsfläche betrug 18.6 ha. Die Zahl der Biobetriebe blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, deren Anteil liegt bei 17.1 %.

**Anzahl direktzahlungsberechtigte Betriebe in Appenzell Ausserrhoden**



### Direktzahlungen

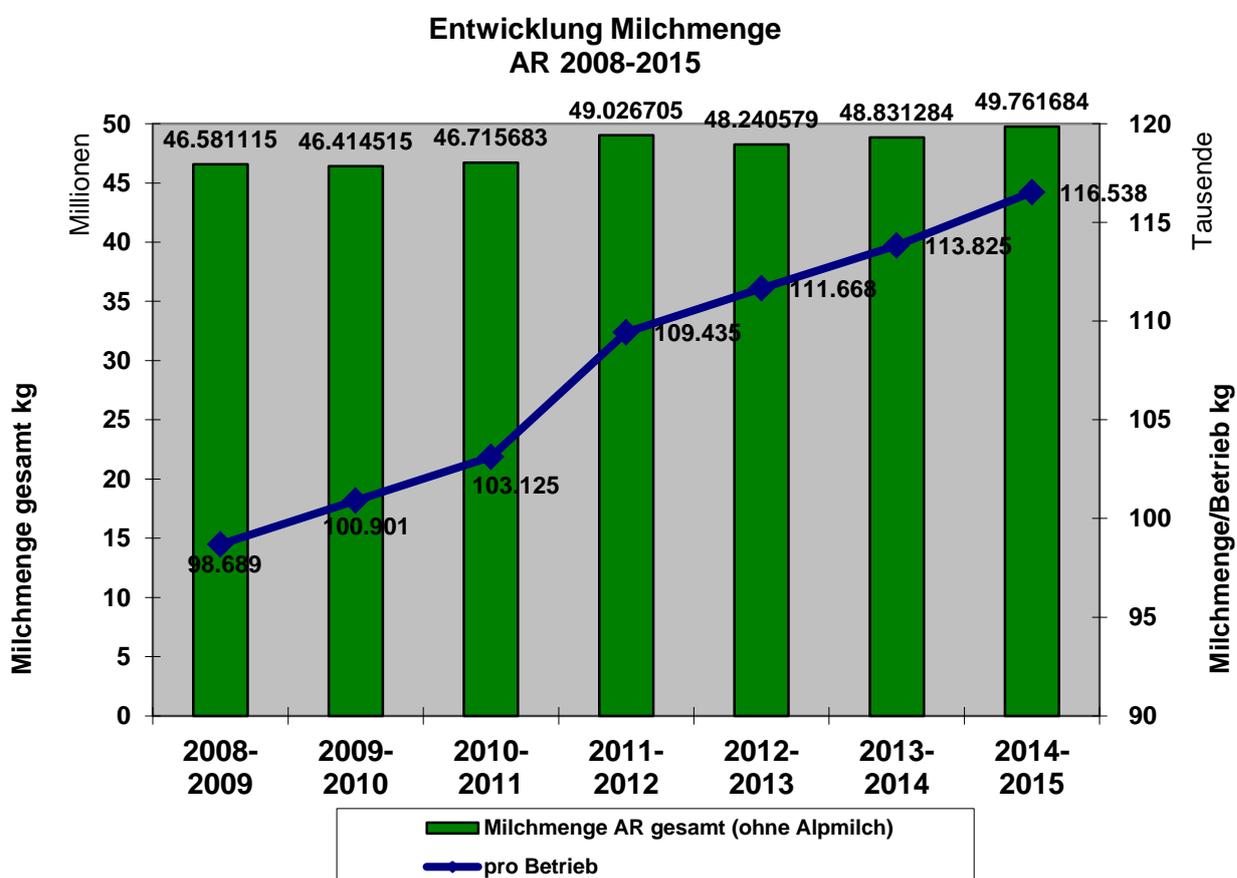
Die Ausserrhoder Betriebe haben sich an den im Rahmen der AP 14-17 vorgeschlagenen Direktzahlungsprogrammen rege beteiligt. Trotzdem mussten sie infolge der Umlagerung der tierbezogenen Beiträge in flächenbezogene Beiträge starke Einbussen in Kauf nehmen. Im Einführungsjahr 2014 fielen die Einbussen für die Ausserrhoder Landwirte noch moderat aus. Ein einschneidender Rückgang war im Jahr 2015 zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Zahlungen im Umfang von Fr. 1,7 Mio.

Insgesamt wurden Beiträge von Fr. 34'784'535.20 (Vorjahr Fr. 36'469'448.--) an 619 (Vorjahr 629) Betriebe ausbezahlt. Der Übergangsbeitrag reduzierte sich von 47,24 % (2014) auf 27,96 % (2015). Infolge Kofinanzierung der Beiträge Landschaftsqualität, Ressourcenprogramm und Vernetzung, leistete der Kanton Beiträge im Rahmen von Fr. 323'559.45 an die Direktzahlungen. Die übrigen Beiträge finanzierte der Bund.

Am Programm graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion beteiligten sich 93 % (Vorjahr 95%) der Betriebe. Landschaftsqualitätsbeiträge erhielten 430 (Vorjahr 399) Ganzjahresbetriebe und 67 Alpbetriebe. Die Bedingungen für Biodiversitätsförderflächen mit Qualitätsstufe 1 erfüllten 1'105 ha (Vorjahr 1092 ha) und 19'662 (Vorjahr 19'520) Hochstammfeldobstbäume. In der Qualitätsstufe 2 standen 384 ha (Vorjahr 379 ha) und 4'561 (Vorjahr 4520) Hochstammfeldobstbäume unter Vertrag, in der Vernetzung 430 ha (Vorjahr 400 ha) und 3083 (Vorjahr 3018) Hochstammfeldobstbäume.

### Milchproduktion

Die Milchproduktion stieg um 1.9%, während die Zahl der Produzenten konstant blieb. Die 427 Produzenten erreichten eine durchschnittliche Liefermenge von 116'500 kg (CH-Durchschnitt 154'705 kg). 43 Milchwirtschaftsbetriebe bzw. 10% verkauften eine Milchmenge von über 200'000 kg; die höchste Liefermenge eines Produzenten betrug 396'000 kg.





## 5 Kreditkasse / Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 51 Gesuche (54 im Vorjahr) behandelt. Die total gewährte Kreditsumme für Investitionskredite, Agrarfondsdarlehen und Betriebshilfedarlehen betrug Fr. 5.65 Mio. (Vorjahr Fr. 6.51 Mio.).

Die Kreditkassenkommission behandelte die Kreditanträge an sechs Sitzungen. In der Kommission nahm neu Silvia Lutz, Trogen, für die zurückgetretene Margrit Egli, Rehetobel, Einsitz. Der Geschäftsausschuss traf sich zu einer Sitzung. Dabei wurden die administrativen Belange der Kreditkasse besprochen.

Ende Mai 2015 fielen die liquiden Mittel in der Bilanz der Investitionskredite unter die Limite von einer Million Franken. Auf Gesuch hin bewilligte das Bundesamt für Landwirtschaft neue Mittel von Fr. 400'000.- für Investitionskredite. Einem weiteren Gesuch über neue Mittel im Umfang von Fr. 600'000.-- wurde Mitte November 2015 entsprochen. Das gesamte Bundesdarlehen der Landwirtschaftlichen Kreditkasse Appenzell Aargaui beträgt per 31. Dezember 2015 Fr. 36.29 Mio. Investitionskredite und Fr. 1.84 Mio. Betriebshilfedarlehen.

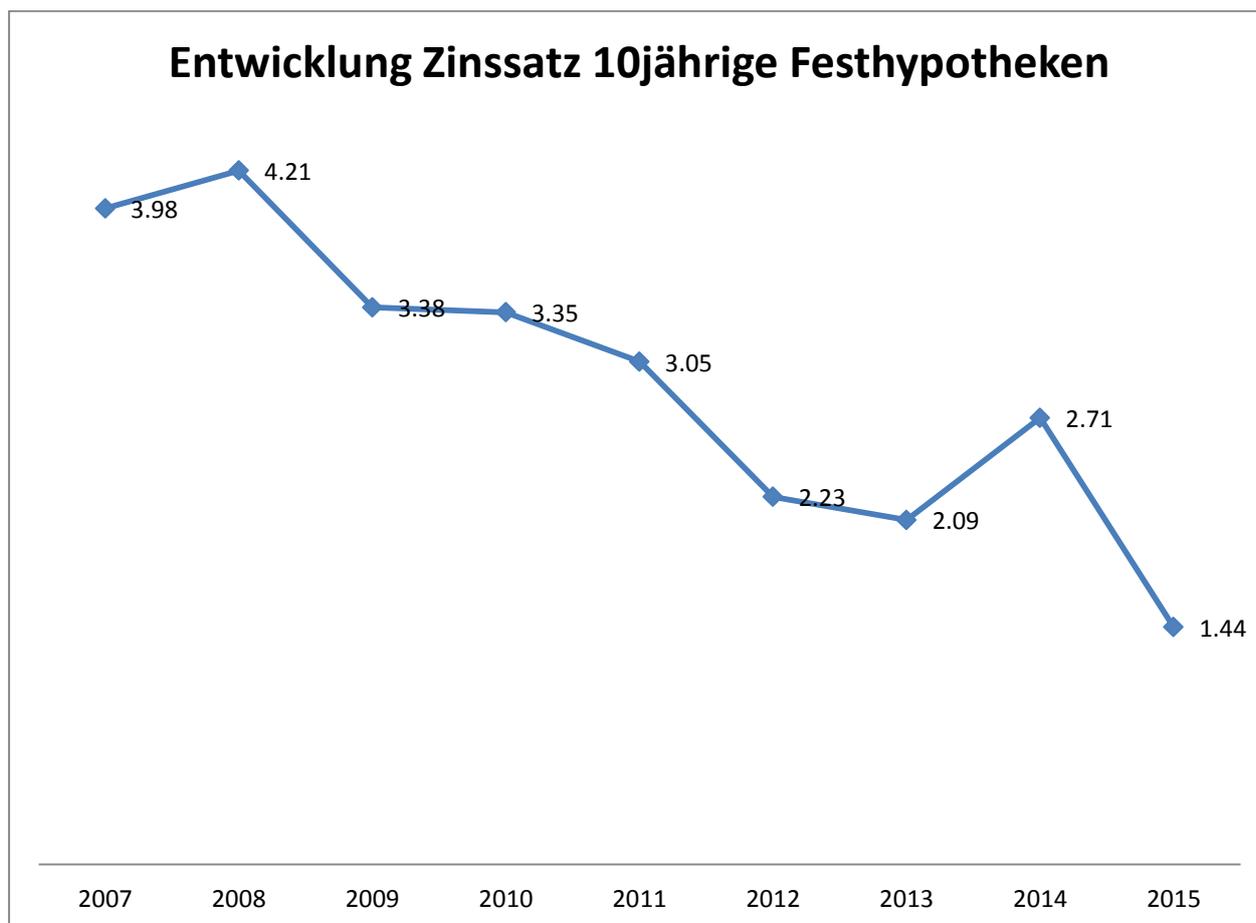
Für die Ausleihungen aus dem Agrarfonds bestimmte die Kommission, den Zinssatz auf 0.9% zu senken. Die Summe der Ausleihungen aus dem Agrarfonds ist leicht von Fr. 2.48 Mio. auf Fr. 2.62 Mio. gestiegen.

In der Agrarfondsrechnung 2015 resultierte ein Gewinn von Fr. 20'229.70. Der Gewinn kam zustande, weil die Ausleihungen vom Kontokorrent des Kantons im Geschäftsjahr eher tief gehalten werden konnten und weil die Verzinsung von 2.75 % auf 0.5 % reduziert wurde. Der Gewinn wurde dem Konto Verlustreserve und dem Konto Freie Mittel in der Betriebshilfe gutgeschrieben.

Die Kreditkassenkommission bewilligte zu Gunsten des Rhein-Bodensee Bäuerinnen und Bauerntags 2016 einen Beitrag aus dem Selbsthilfefonds im Betrage von Fr. 3'000.--. Die Tagung zum Thema „Humor, Brauchtum und Kultur“ findet am 14. April 2016 im Rest. Waldegg, Teufen, statt.

Die Hypothekarzinsen blieben auch im 2015 weiterhin auf einem tiefen Niveau. Die Banken boten z.B. 10jährige Festhypotheken zeitweilig zu 1.5 % Zins an. Die tiefen Zinsen können zu gewagten Investitionen verleiten. Die landwirtschaftliche Kreditkasse erstellt bei der Vergabe der Darlehen stets auch eine Kalkulation mit 5% Bankzinsen und beurteilt die Tragbarkeit auch aufgrund dieser Zahlen.

Die Strukturverbesserungsverordnung blieb im Berichtsjahr unverändert.



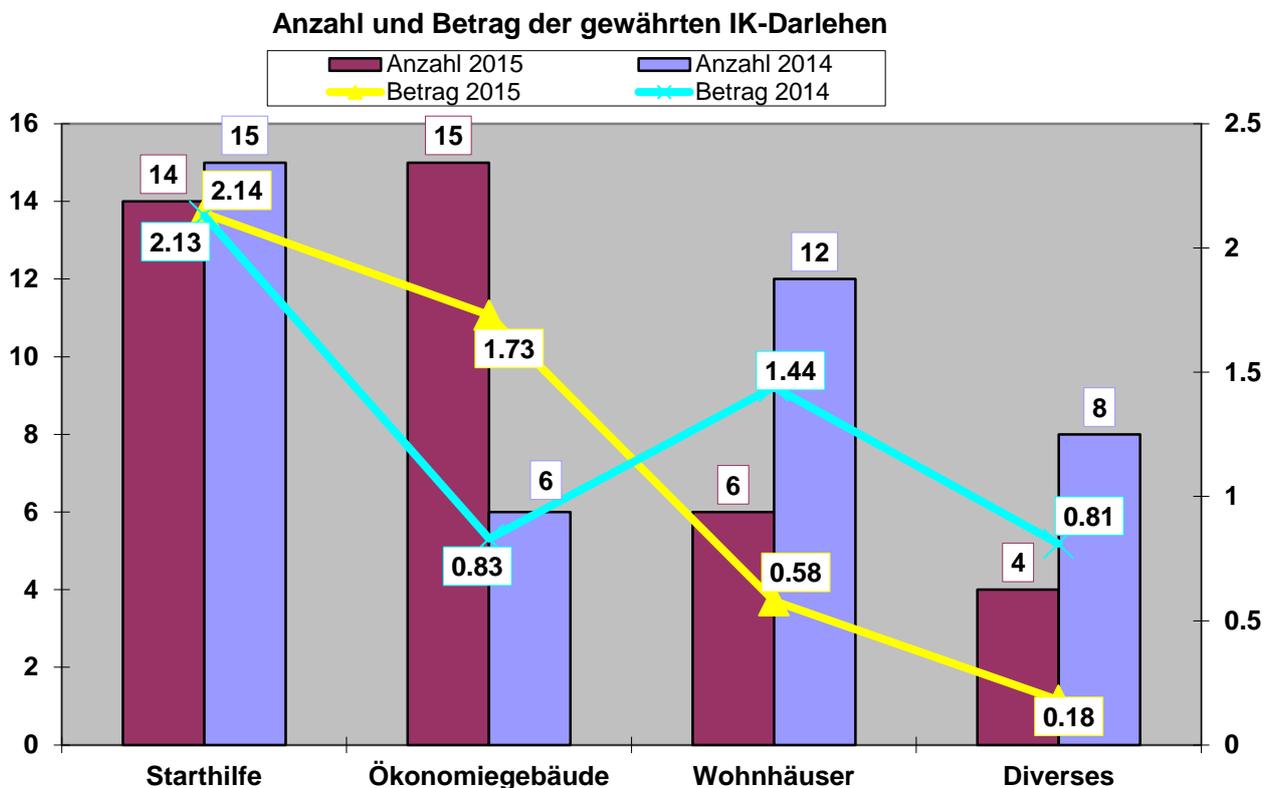
Quelle: [www.moneypark.ch](http://www.moneypark.ch)

## 6 Kreditvergabe

Die Kreditkassenkommission bewilligte folgende neue Darlehen:

	<i>Gesuche 2014</i>	<i>Gesuche 2015</i>	<i>Kredite 2014</i>	<i>Kredite 2015</i>
Investitionskredite (IK)	41	39	Fr. 5'203'000.--	Fr. 4'628'500.--
Betriebshilfedarlehen (BH)	5	6	Fr. 660'000.--	Fr. 778'000.--
Agrarfondsdarlehen (KAF)	8	5	Fr. 645'000.--	Fr. 240'000.--
abgelehnte und zurück- gezogene Gesuche		1		
<b>Total</b>	<b>54</b>	<b>51</b>	<b>Fr. 6'508'000.--</b>	<b>Fr. 5'646'500.--</b>

## 7 Kreditverwendung



Die Investitionen in die Ökonomiegebäude betrafen in 13 Fällen Ställe in Milchviehbetrieben sowie in einem Fall in einen Mutterkuhbetrieb sowie einen Milchschafstall. Die durchschnittlichen Milchlieferrechte der Betriebe, die in die Milchviehställe investierten, betragen 141'061 kg (Vorjahr 172'200 kg). Neun Milchbetriebe bauten einen Laufstall, deren vier einen Anbindestall. Unter Diverses sind Kredite für zwei Remisen, eine Skihütte im Rahmen des Projektes zur regionalen Entwicklung sowie die Erneuerung der Gastrocknungsanlage Waldstatt und Umgebung aufgeführt.

Die Kredite, die für bauliche Massnahmen bewilligt wurden, lösten ein Bauvolumen von ca. Fr. 12.5 Mio. aus. Der Grossteil der Bautätigkeit wird durch das lokale Gewerbe ausgeführt.

Mit den Agrarfondsdarlehen wurden fünf Land- oder Liegenschaftskäufe unterstützt.

Auf der Grundlage der Verordnung über die sozialen Begleitmassnahmen nahm die Kreditkasse in sechs Fällen eine Umschuldung verzinslicher Kredite in Betriebshilfedarlehen vor.

## Bewilligte Gesuche / Angaben zu den Landwirtschaftsbetrieben

<u>Durchschnittszahlen</u>	<u>Investitionskredite</u>	<u>Betriebshilfe</u>	<u>Agrarfonds</u>	<u>Durchschnitt AR 2015*</u>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>39</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>619</b>
Landw. Nutzfläche	22.04 ha	19.89 ha	21.14 ha	18.6 ha
davon Pachtland	11.93 ha	7.82 ha	12.05 ha	
RiGVE	29.92	24.06	32.17	23.17
Neue Kredite	Fr. 118'679	Fr. 129'667	Fr. 48'000	
Laufzeit neue Kredite	12.1 Jahre	12 Jahre	9.4 Jahre	
Investition	Fr. 512'548	Fr. 129'667	Fr. 177'400	
Ertragswert	Fr. 412'200	Fr. 451'000	Fr. 501'575	
Milchmenge	122'909 kg	105'200 kg	160'200 kg	116'500

\*Betriebe mit Direktzahlungen

## Kreditbewilligungen nach Regionen 2015

<i>Anzahl Bewilligungen</i>	<i>Investitionskredite</i>	<i>Betriebshilfe</i>	<i>Agrarfonds</i>
Hinterland	23	4	
Mittelland	10		1
Vorderland	6	2	4



**Neubau Anbindestall**



## 8 Kreditverwaltung

### Auszahlungen und Rückzahlungen 2015

Die Kreditauszahlungen erfolgen, sobald die Darlehensverträge abgeschlossen und die Sicherheiten eingegangen sind. Bei grösseren baulichen Massnahmen werden die Zahlungen in der Regel über ein Baukonto bei einer Bank abgewickelt. Die Auszahlungen erfolgen via e-banking bei der UBS AG, Herisau.

	<i>Summe der Auszahlungen</i>		<i>Summe der Rückzahlungen</i>	
Investitionskredite	Fr.	5'845'500.00	Fr.	4'128'650.00
Betriebshilfedarlehen	Fr.	635'250.00	Fr.	365'800.00
Kantonaler Agrarfonds	Fr.	640'500.00	Fr.	494'850.00
Forstlicher Investitionskredit	Fr.	0.00	Fr.	222'825.00

### Mahnwesen

Die Mahnungen werden ca. 25 Tage nach Verfall versandt. Eine zweite Mahnung erfolgt nach weiteren 25 Tagen. Sofern nach der zweiten Mahnung keine Zahlung eingeht, wird mit dem Schuldner Kontakt aufgenommen. Im Allgemeinen ist die Zahlungsmoral der Kreditnehmer sehr gut. Dank dem Verrechnungssystem bei den Direktzahlungen sind wenige Mahnungen nötig.

<i>Offene Rechnungen per 31.12.2015</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Summe</i>
Investitionskredite	3	Fr. 13'000.00
Betriebshilfedarlehen	0	
Kantonaler Agrarfonds	0	

### Stand der gewährten Kredite; Anzahl und Summe der Darlehen

	<i>Anzahl per</i>	<i>Summe per</i>	<i>Anzahl per</i>	<i>Summe per</i>
	<i>1.1.2015</i>	<i>1.1.2015</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2015</i>
Investitionskredite	348	32'875'534.40	338	34'592'384.40
Betriebshilfedarlehen	38	2'321'950.00	39	2'591'400.00
Kantonaler Agrarfonds	63	2'480'350.00	61	2'626'000.00
<i>Durchschnitt</i>				
Investitionskredite		94'469.93		102'344.33
Betriebshilfedarlehen		61'103.95		66'446.15
Kantonaler Agrarfonds		39'370.63		43'049.18



## 9 Bilanz und Erfolgsrechnung 2015

Erfolgsrechnung Betriebshilfe	2015		2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	10'673.95	10'673.95	12'181.95	12'181.95
Tag- und Sitzungsgelder	<b>4'891.60</b>		5'079.60	
Dienstleistungen, Honorare			409.80	
Verschiedene Ausgaben	<b>620.00</b>		193.00	
Spesen für Kredite	<b>119.50</b>		139.95	
Zinsertrag		<b>673.95</b>		2'181.95
Verwaltungskostenbeitrag des Kantons		<b>10'000.00</b>		10'000.00
<b>Gewinn - Verlust</b>	<b>5'042.85</b>		<b>6'359.60</b>	

Gewinnverwendung: Einlage freie Mittel Fr. 5'000.-- (Fr. 42.85 in Gewinnvortrag)

Bilanz Betriebshilfe per	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	2'859'759.29	2'859'759.29	2'835'329.84	2'835'329.84
Bankguthaben	<b>97'454.64</b>		49'711.34	
Debitoren			2'500.00	
Verrechnungssteuerguthaben			7.80	
Wertschriften/Anlage	<b>1.00</b>		1.00	
Anlage	<b>150'000.00</b>		450'000.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	<b>20'903.65</b>		11'159.70	
Gewährte Betriebshilfedarlehen	<b>2'591'400.00</b>		2'321'950.00	
<i>Fremdkapital</i>				
Bundesdarlehen		<b>1'841'103.30</b>		1'841'103.30
Transitorische Passiven				843.10
<i>Eigenkapital</i>				
Kantonsanteil (gebunden)		<b>372'024.80</b>		372'024.80
Selbsthilfefonds		<b>63'013.90</b>		63'013.90
Verlustreserve		<b>506'000.00</b>		491'000.00
Freie Mittel		<b>77'143.94</b>		66'914.24
Gewinnvortrag		<b>473.35</b>		430.50

Erfolgsrechnung forstliche Investitionskredite	2015		2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	80.00	80.00	82.95	82.95
Spesen für Kredite	<b>80.00</b>		82.95	
Zinsen Bank / Festgeld				31.60
<b>Verlust</b>		<b>80.00</b>		51.35

Bilanz forstliche Investitionskredite per	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	1'348'886.65	1'348'886.65	1'401'915.30	1'401'915.30
Bankguthaben	<b>397'986.65</b>		228'179.25	
Verrechnungssteuer			11.05	
Gewährte Darlehen	<b>950'900.00</b>		1'173'725.00	
Verlust		<b>80.00</b>		
<i>Fremdkapital: Bundesdarlehen</i>		<b>1'348'966.65</b>		1'401'915.30


**Erfolgsrechnung Investitionskredit**
**2015**
**2014**

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
	3'090.00	3'090.00	6'305.90	6'305.90
Spesen für Kredite	<b>81.75</b>		82.95	
Zinsen Bank / Festgeld		<b>3'090.00</b>		6'305.90
<i>Gewinn zu Gunsten Bundesdarlehen</i>	<b>3'008.25</b>		6'222.95	

**Bilanz Investitionskredite per**
**31.12.2015**
**31.12.2014**

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
	36'291'949.90	36'291'949.90	35'288'941.65	35'288'941.65
Bankguthaben	<b>133'475.50</b>		897'642.30	
Debitoren	<b>13'000.00</b>		9'500.00	
Verrechnungssteuer			22.05	
TA Finanzertrag	<b>3'090.00</b>		6'242.90	
Anlage	<b>1'550'000.00</b>		1'500'000.00	
Gewährte Darlehen	<b>34'592'384.40</b>		32'875'534.40	
<i>Fremdkapital</i>				
Bundesdarlehen IK		<b>36'291'949.90</b>		35'288'941.65
Transitorische Passiven				

**Erfolgsrechnung Kantonaler Agrarfonds**
**2015**
**2014**

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
	27'618.85	27'618.85	29'933.30	29'933.30
Zinsaufwand	<b>7'309.15</b>		18'588.90	
Spesen für Kredite	<b>80.00</b>		80.00	
Zinsen Bank / Festgeld				17.65
Darlehenszinsen Kreditnehmer		<b>27'618.85</b>		29'915.65
<i>Gewinn</i>	<b>20'229.70</b>		11'264.40	

Gewinnverwendung: Zuweisung Verlustreserve Fr. 15'000.00; Zuweisung frei Mittel Fr. 5'229.70

**Bilanz Kantonaler Agrarfonds per**
**31.12.2015**
**31.12.2014**

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
	2'651'999.50	2'651'999.50	2'602'049.55	2'602'049.55
Bankguthaben	<b>25'999.50</b>		121'693.35	
Debitoren				
Verrechnungssteuer			6.20	
Gewährte Darlehen	<b>2'626'000.00</b>		2'480'350.00	
<i>Fremdkapital</i>				
Darlehen		<b>2'000'000.00</b>		1'950'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		<b>27'538.85</b>		27'588.90
<i>Eigenkapital</i>				
Kant. Mittel Agrarfonds		<b>500'000.00</b>		500'000.00
Zinsausgleichsreserve		<b>124'460.65</b>		124'460.65

## **10 Revision und Genehmigung der Jahresrechnung**

Die Landwirtschaftliche Kreditkasse wurde durch die Finanzkontrolle von Appenzell Ausserrhoden geprüft. Der Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2015 liegt vor.

Die Kommission der Landwirtschaftlichen Kreditkasse hat den Geschäftsbericht 2015 an der Sitzung vom 24. März 2016 gutgeheissen und zuhanden des Regierungsrates verabschiedet.

Kanton Appenzell Ausserrhoden  
Landwirtschaftliche Kreditkasse  
Regierungsgebäude  
9102 Herisau

[www.ar.ch/alw](http://www.ar.ch/alw)